



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib**

**Stanyhurst, Wilhelm**

**Kempten, 1678**

§. 7. Petrus folgt Christo von ferren nach.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

schen auff Erden/ alle Teufel vnter der Erden/wen  
den dises allein von Christo begehren / als da  
gröste Gut / was der heilige David begehrt hat

*Psal. 79.*  
*v. 4.*

Zeige vns dein Angesicht/ so werden wir  
selig. Es ist vns genug für unsere Seeligkeit  
das Angesicht **EHR** **ISEI** sehen. Das  
selbige Angesicht ist der Mittelpunct der Erde  
es ist ein Bildniß aller Schönheit/es ist ein Schatz  
platz/ auff welchem alles zu sehen/ was erwünscht  
vnd gut ist. Verbirge sonst alles / es ist genug  
wann du vns dein Angesicht zeigest / es ist vnser  
aller einmüthige Stimm / so die Forcht vns ab-  
thiget: Zeige vns dein Angesicht: alsdann  
ich sagen mit dem H. Philippo: **HER** zeige  
vns den Vatter/ so genüget es vns / also zeige  
mir dein Angesicht/ so genüget es mich/ dann  
ich weiter begehren vnd wünschen soll / ist nichts  
nötig/ weil ich in diesem alleinig die ganze Seeligkeit  
habe/ vnd wann ich dein Angesicht gesehen / werde

*Psal. 32.*  
*v. 34.*

ich mit grosser Frewd billich sagen können: Ich  
hab **GOTT** von Angesicht zu Angesicht ge-  
sehen/ vnd mein Seel ist genesen.

*S. 7.*

### Petrus folgete Christo nach von fern.

*S. Am-  
brosius* **L**ie ich den kläglichen vnd sehr traurigen Fall  
Petri/ indem er Christum verlaugnet / mit  
mehreren auflege/ will ich für den Eingang  
des heiligen Ambrosij Spruch zuvor fürbringen  
da



da er gesagt: Des heiligen Petrus Wankel  
 mützigkeit ist vnser Bestreiffung. Als <sup>in cap.</sup> <sup>21. Luca.</sup>  
 wolte er sagen: Auß des H. Petrus Fall können wir  
 lehren fest stehen / als wie ein Fels / vnd zugleich  
 darauf abnehmen / daß auch die allerstärckste vnd  
 festste Leuth durch einen einigen leichten Anblaser  
 nicht allein können bewögt / sonder auch vmbgeworf-  
 fen werden.

Die Jünger Christi waren von ihrem Meister  
 geflohen / die Soldaten von ihrem Obristen / die  
 Kinder von ihrem Vatter. Der H. Petrus aber/  
 weil er für seinen lieben Meister etwas kecker gewe-  
 sen / oder auff ihn sich zu vil verlassen / nach dem die  
 andere auß Christi Angesicht entwichen / folgte  
 ihm alleinig nach mit erschrockenem Herzen / mit  
 zitterenden Füßen / vnd nahm ihm ein Gewissen dar-  
 umb / von deme zu fliehen / welcher ein Zuflucht ist  
 aller Menschen. Aber wie ist er ihm nachgefolgt:  
 Der H. Matthäus antwortet also: Petrus aber <sup>Matth. 26.</sup>  
 folgte ihm nach von fern. <sup>v. 38.</sup>

Sein Gemüth haben die Lieb vnd die Forcht mit  
 vmbweylender Hitz vnbeständig gemacht: so starck  
 ihn die Lieb angetrieben / Christo nachzufolgen / so  
 starck hat ihn die Forcht darvon abgehalten. Da-  
 her weil die Lieb wolte / die Forcht aber nicht wolte /  
 hat angefangen zu wanken der zuvor frölich <sup>Psal. 18.</sup>  
 war wie ein Held / zu lauffen den Weeg <sup>v. 6.</sup>  
 Christi: darumb ist er Christo von fern nach-  
 gefolgt. Eben dieses hat Christus durch den Pro- <sup>Psal. 87.</sup>  
 pheten vorgefagt / sprechend: Meine Freund <sup>v. 9.</sup>  
 hast du fern von mir gethan. Wie oft hat  
 der



der heilige Peter auff dem Weeg / da er zu den  
 jenigen gehen wolte / so der Weeg ist / vnd so  
 sehen / das er weit von ihme wäre / dise Wort  
 ihm selber gesprochen: **H**Er: warumb wickst  
 du so ferz? Ja freylich mein Peter / warum  
 bist du so ferz gewichen? deme du zuvor stet an  
 der Seiten gehangen / dessen Leib sihest jetzt nicht  
 mehr: dessen Stimm du zu hören zuvor gepf  
 hast / desselben Angesicht ist dir jetzt vnsehbar. **D**  
 Peter / fürchte dir / dann du bist weit von deinem  
 Heyl / dieweil du weit bist von deinem Heyland: du  
 bist gar nahend bey dem Vntergang / wann du schon  
 nur einen Steinwurf von ihm bist. Ich weiß zu  
 wol / daß der vnüberwundene Held auff dem We  
 hauffen / der Job / einen jeden Feind zum Kampf  
 hat dörfen herauf fordern / aber mit dem Beding  
 wann er neben **G**ott stehe / nit weit von **G**ott:  
**Job. 17. v.** Höre was er sagt: **S**etze mich neben dir: vnd  
 welches Hand du wilt / die streite alsdann  
 wider mich. Wann du bey **E**hr  
 bist / so dörfstu auch den allerstärckisten Feind nit  
 fürchten: wann du aber weit von ihm bist / so hast du  
 gar den allerschwächisten zu fürchten. Neben **E**hr  
 st du wirst du stehen bleiben / wann schon ein ganzer  
 Hauff bewöhrter Soldaten wider dich streiten: aber  
 ferz von Christo wirst du fehlen / wann auch nur  
 ein wöhrlose Magd wider dich seyn wird. Neben  
 Christo wird dich kein Macht überwinden / sie seyn  
 so starck als sie wolle: weit von Christo / wird dich  
 eines einigen verachten Weiblein haifere Stimm  
 übergwältigen. Im Garten Gethsemani / weit du  
 neben

Pla. 10.  
v. 1.

Von  
Christo  
weichen /  
ist dem  
Vnter-  
gang zu-  
nahen.

Job. 17. v.  
8.



neben Christo gestanden / hast dörffen wagen / was  
 du gewölsst / der gansen Rott der Soldaten bist so  
 gar nit gewichen / daß du sie schier in die Flucht ge-  
 bracht; mit deinem Schwerdt alleinig hast in den  
 dicken Hauffen der gewaffneten Männer hinein  
 gehawen / willig vnd bereit / einweders vmb Chrt-  
 willen gefangen zu werden / oder aber für ihnc zu  
 sterben: als du aber fern von Christo kommen  
 warest / wie bist so bleich / so verzagt / so träg worden /  
 also daß dein Blut im Leib schier gefroren wäre?  
 wie forchtsamb vnd forsältig hast allenthalben vmb-  
 gesehen? So vil ist daran gelegen / wann man na-  
 hend bey Christo / oder weit von ihm ist / dann was  
 ist herber / als weit von deme seyn / der nicht weit  
 von einem jeden auß vns ist? in welchem wir  
 leben / schweben vnnnd seynd? Wann wir  
 in ihm / auß ihm / vnnnd durch ihn seynd / was ist  
 übrig / als daß wir nichts seynd / wann wir weit  
 von ihm seynd? Darumb ist der heilige Petrus zu  
 seinem Felsen geflohen / **der Fels aber war**  
**Christus** / damit der jenige in demselben bestän-  
 dig stünde / der fern von ihm angefangen zu wan-  
 den. Aber mein Peter / sihest nicht / daß du dich  
 in die Gefahr der Treulosigkeit gibest / indem du  
 in das Hauß Cayphæ lauffest? fürchtest nicht dise  
 so dicke Finsternuß? hast kein Scherwen ab dem so  
 blinden Todt / weil dir dein Meister vorgesagt / daß  
 du ihn in diser Nacht drentmal verläugnen wer-  
 dest? in diser Nacht sage ich / welche in ihrem Lauff  
 schon in mitten ist / vnnnd eben darumb die Gefahr  
 des Sals verhanden ist? Zwar ist es ein Ding / vnd  
 besser /

1. Cor. 17.  
v. 28.

1. Cor. 17.  
v. 4.



besser/ den Meister mit Nachfolgen verlaugnet/ als  
 mit Fliehen bekennen. Ich falle dir bey Peter  
 dann wann man fallen will / so fällt man nie sich  
 Ps. 144. rer/ als vor deme/ welcher alle / die da fallen  
 v. 14. auffrichtet; Dann wer vor IESU fällt  
 Psal. 36. wird / der wird nicht verlegt / dann der Herr  
 v. 10. erhalte ihn bey seiner Hand. Wer dero  
 ben stehet / der hüte sich nicht allein/ daß er nicht fal  
 le / sonder sehe auch wo / vnd bey wem er fällt  
 Ecclef. 4. Wann er alleinig vnd fern von Christo fallen wird  
 v. 10. wehe ihm/ dan so er fällt/ so ist kein andere  
 Petrus reuete / d; da/ der ihm auffhelffe. Aber bey vnd vor Christo  
 er von fallen/ ist schier so vil / als stehen bleiben. Dann  
 Christo Petrus sich mehr auff Christi Gürtigkeit verlaßte  
 geflohen. vnd verhoffend / wann er schon fallen werde /  
 werde er ihm doch wider auffhelffen / als seine  
 Schwachheit mißtrauend/ vnd fürchtend/ Christo  
 werde von ihm verlaugnet werden/ den Weeg zu des  
 Caypha Haus genommen/ vnd auff dem Weeg  
 allerley Gedancken gemacht: dann er gedachte also  
 Ach warum haben wir das gethan/ dessen mich reuete  
 reuete vnd schämet? Wir seynd geflohen / pfund der  
 Schand! vnd seynd bey solcher Gelegenheit geflo  
 hen / da es zum meisten vordörben gewesen wäre  
 bey ihm zu bleiben. Pfund des Lasters! werde ich  
 dann ohne IESU seyn können? Pfund der Flucht!  
 soll der Judas Christum haben dürfen verkauffen  
 vnd soll ich nicht dürfen Christum beschützen? Ich  
 weiß nicht/ welcher gröber gesündigtet/ der Judas/ der  
 Christum verkaufft hat/ oder ich / der ich von ihm  
 gewichen



gewichen bin. Wo will ich jetzt hingehen / weil ich nicht mehr bey demte bin / welcher der Weg ist? Ich sehe gleich hin oder her / so sehe ich doch Christum nicht mehr. Ich schreue ihm / aber ich höre ihn nirgends. Ich gehe für sich vnd hinter sich / ich gehe hin / wo ich wölle / so finde ich dennoch IESU nicht. Der alleinig / von welchem ich geflohen / ist in dieser Einsambkeit vnd Betrübnuß mein Zuflucht / Christus Iesus. Will derowegen ihm nachgehen / vnd entweder für ihn sterben / oder mit ihm leben. Nach diesen Gedancken / eylete Petrus fort / dann die Lieb ihn starck fortgetrieben / vnd gieng in den Vorhof Caypha hinein / als an das Orth des ihm bevorstehenden Kampfs / in welchem er auch schändlich gefallen / weil er dreymal ganz vnterschämt gelaugnet / er kenne Christum nicht: dadurch er das Herz seines Erlösers / gleich wie der Joab das Herz des Absalons mit drey Lanzen durchstochen / vnd seinen drey Heinden / dem Fleisch / der Welt / vnd dem Teufel Ursach gegeben / zu stolcken vnd zu triumphieren / deren der erste ihn zum laugnen / der andere zum schwören / vnd der dritte ihm falsch schwören mehr forchtsam als treulos angethebt.

Wie vil schadet es / gleich wie Petro / also auch einem jeden Menschen / fern von Christo seyn? Wer ist nicht arm vnd elend / wann er fern ist von der Barmhertigkeit? Wer ist nicht frostig / wann er weit vom Feyer ist? Wer ist nicht franck / wann er vom Arzte abgesondert ist? Ich zweifle nicht / ein jeder / welcher allhie gegenwärtig ist in der Kirchen / werde

¶



werde Christum lieben/ dieweil er vor dem Göt-  
 ten ist/ vnd vnter denen/ so Christum lieb haben  
 Wann er aber jetzt fern von Christo wäre/ vnd er  
 den Liebhabern Christi/ wann er bey den Prae-  
 wäre/ so wäre er ein verschwender/ bey den Die-  
 fauffern/ ein voller Zapf/ bey den Dublern/ ein De-  
 rer/ bey den Vnteuschen/ ein Hurenführer/ bey den  
 Possenreißern/ ein Ploderer. So vil ligt dar-  
 bey oder von Christo vnd seinen Liebhabern/ so  
 daß man Christum entweder liebe/ oder verlaug-

S. S.

### Petrus verlaugnet Christum.

**D**ieso folgt der schandliche Fall Petri/ der  
 durch Christo ein grosses Leyd/ den Zorn  
 aber ein grosse Freyd gemachte worden/ so  
 Petrus zwischen der Forcht vnd der Liebe hin vnd  
 schwankete/ vnd mit ihm selber gestritten/ hat  
 Weib ihn angeredt/ die Schergen haben auff ihn  
 drungen/ vnd die Soldaten angereist. Dann die  
 Evangelisten schreiben hiervon also: Petrus ab-  
 saß draussen im Vorhof/ vnd es tratt zu ihm  
 ein Magd/ des Hohenpriesters Thürhöl-  
 rin/ vnd da sie ihn sahe bey dem Feuer  
 gen/ vnd sich wärmen/ sprach sie/ dieser  
 auch mit ihme; vnd sie sahe eben auff ihn  
 vnd sprach/ vnd du warest auch mit dem  
 JESU von Nazareth: Bist du nicht auch  
 dieses Menschen einer? Er laugnete vor ih-  
 nen